

Sie sagen auch, vielmehr sie fabeln unglaubwürdig, es gebe bei ihnen nicht wenige Menschen beiderlei Geschlechts, die empfangen und geboren werden ohne männlichen Samen, vielmehr von Gott in den Bauch einiger Frauen eingeblasen, und so entstünden unter den Sarazenenkindern die Heiligen. Darum, weil sie glauben, die Selige Jungfrau Maria habe auf diese Weise empfangen, nennen sie unseren Herrn Christus Ruchella, was dasselbe ich wie Hauch Gottes. Denn sie transzendieren die irdischen Dinge nicht und meinen darum, <III, 87> Gott dringe mit physischem Hauch in Frauen ein und mache sie so schwanger. Daher ist es für sie nichts Fremdes, wenn sie von den Christen hören, Christus sei empfangen und geboren von der Jungfrau Maria ohne männlichen Samen. Satan ist losgelassen und wirkt mit Gottes Erlaubnis vieles auch höchst Lügenhaftes, worüber es einen schönen Traktat gibt. Wir müssen zurückkommen auf die Pflichten der Geistlichen, die den Moscheen vorstehen. Die Soqui predigen und erteilen Rat. Den sechsten Tag feiern die Sarazenen zu Ehren der Venus (Freitag = dies Veneris). Da versammeln sie sich zum Gebet um Mittag in der Hauptmoschee, danach erhebt sich der Soqui und predigt zum Lobpreis von Mahomets Gesetz über den Frieden unter den Bürgern oder über die Bosheit der Christen mit Ermunterung zum Kampf gegen sie und dergleichen. Nach der Predigt erhalten die Armen Almosen. Wer dann Fragen hat, tritt zum Soqui heran, der ihn berät. Das Amt des Vectem dagegen ist es, die Lampen anzuzünden, das Gebäude sauber zu halten und fünfmal am Tag auf dem Turm das Glaubensbekenntnis, auf das ihr ganzes Gesetz gegründet ist, auszurufen und das Volk mit seiner Stimme zum Gebet aufzufordern. Denn Mahomet hat verfügt, daß seine Anhänger fünfmal am Tag beten, wobei er hinsichtlich der Zahl der Gebete die Mitte zwischen Christen und Juden wählte. Denn die Christen beten siebenmal, die Juden dreimal, und um nicht als christen- oder judengleich zu erscheinen, setzte er die andere Gebetszahl fest. Ebenso nahm er, da die Christen den Sonntag, die Juden den Samstag feiern, für sich dafür den Freitag, um eine Übereinstimmung mit jenen zu vermeiden. Und weil die Christen zu ihren Gottesdiensten mit Glocken, die Juden aber mit Hörnern rufen, wollte er auch hier etwas Mittleres und ordnete an, es mit der menschlichen Stimme zu tun. Und weil schließlich die Christen beim Aufgang, die Juden aber beim Untergang der Sonne beten, so befahl er, um nicht gleich zu sein, den Seinigen ein Mittagsgebet. Und so suchte er in allem etwas, was von Christen und Juden abweicht.

0851

0849

0855

0845

0860

0840

0900

0800

0950

0750

0350

Das erste Gebet der Sarazenen findet bei Sonnenaufgang statt. Da steigt der Soqui oder der Vectem auf den Turm, steckt sich die Finger in die Ohren, damit er stärker schreien kann, und ruft laut heulend ohne jede Melodie: "la yllahah illalach Mehemmet rezullach". Das will nach allgemeiner Meinung heißen: Gott ist wahr und Mahomet ist sein größter Prophet. Beim ersten Hören aber stehen alle auf und verrichten ihr Gebet durch vier Erket und zwei Czalamat. Erket ist eine zweifache Verneigung mit ebenso vielem <III, 88> Sich-Niederwerfen. Czalamat aber ist das heimliche Gebet, das im Sitzen erfolgt nach beliebig vielen Erkets mit Grüßen nach rechts und links und dem Friedensgruß, den man erweist, indem man beide Hände zum Gesicht führt. Über diese Dinge habe ich schon I, 222 f. gesprochen.

Ende

Anfang

Die Zeit für das zweite Gebet ist um Mittag, und wieder steigt der Vectem auf den Turm, ruft wie das erste Mal und fordert zum Beten auf mit den Worten: "haya la sala hahya la fala", was soviel heißt wie: Kommt zu eurem Gebet, zu eurer Pflicht. Wenn sie dies hören, fangen alle wieder mit ihren Kniefällen an, diesmal sind es zehn Erket und fünf Czalamat. Das dritte Gebet folgt, wenn gegen Abend die Sonne sinkt; nun kommt, wie beim ersten Ausruf, wieder das Glaubensbekenntnis hinzu: "Zog hinhalla bille dille" etc., was heißt: Ehre und Preis sei Gott, wir danken ihm, denn es ist kein Gott außer ihm. Dieses Abendgebet hat acht Erket und vier Czalamat.